

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

232 (4.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655285](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655285)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Auslandszettel 20 Pfg.  
Agenten: Oldenburg: Annensen; Expedition von F. Böttner. Halle: Herr Post-Expediteur Mannich. Weimars: Herr J. E. Elmman. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scherz.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 232.

Oldenburg, Mittwoch, den 4. Oktober 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

### \* Weltlage.

Oldenburg, 4. Oktober.

#### Deutschlands neue Heeresorganisation.

Seit dem 1. Oktober ist nunmehr die neue Heeresorganisation in Kraft getreten, welche der Reichstag am 15. Juli d. Js. definitiv angenommen hat. Wir wollen zunächst die Neuerungen, welche darin enthalten sind, nochmals kurz zusammenstellen. Die neue Heeresorganisation bringt vor allen Dingen eine ausnahmslose Verfüzung der Dienstzeit für die Fußtruppen um ein volles Jahr, indem sie zugleich dem für die Dauer unhaltbar gewordenen System der Dispositionsurlauben ein Ende macht. Weiter verjüngt die Heeresorganisation die an erster Stelle im Kriege auftretenden Truppen, macht dieselben also kampffähiger und kampffreudiger, und schafft mit den Ersatzreserven eine große Ungleichmäßigkeit der Dienstzeit ab. In diesen Momenten liegen nicht nur militärische, sondern auch volkswirtschaftliche Vorteile, besonders in der Verfüzung der Dienstzeit. In dem Kampf um die neue Militärvorlage traten die schweren Lagen derselben in den Vordergrund, die Vergünstigungen in den Hintergründen, aber was die allgemeine Herabsetzung der Dienstzeit der Fußtruppen auf zwei Jahre bedeutet, wird man bald genug praktisch kennen lernen. Man kann auch ruhig annehmen, daß die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie nicht wieder abgeschafft werden wird, obwohl sie in dem Entwurf nur für fünf Jahre eingeführt ist. Wollte man die zweijährige Dienstzeit wieder aufheben, so würde damit auch die neu beschlossene Armeeverstärkung hinfällig, und das ist das Letzte, woran die Militärverwaltung denken wird. Ein zweiter wichtiger Punkt der neuen Heeresorganisation ist die Errichtung von Kadres für die Aufstellung von Neuformationen bei der Mobilmachung. Frankreich und Rußland besitzen bereits solche Kadres, wir dagegen nicht. Frankreich schuf außerdem durch sein Kadregesetz von 1893 eine solche Anzahl Stabsoffizier- und Hauptmannsstellen, daß es fast jede Neuformation sofort mit solchen Befehlshabern besetzen kann. Weiter sollen die mit dem 1. Oktober zu formierenden Halbbataillone (4. Bataillone) der Infanterie den alten Bataillonen einen Teil der Arbeit abnehmen, welche diese bisher zu leisten hatten, nämlich die Einjährig-Freiwilligen, die Reserveoffiziers-Aspiranten und Reserveoffiziere auszubilden, die Landwehrübungen und auch die Reservewebungen übernehmen, endlich die Kommandierten stellen, den Nachersatz und die Volksschullehrer einzusetzen. Die Halbbataillone sind zu zwei Kompanien formiert und zählen, unter einem Kommandeur, zwei Kompaniechefs, zwei Premierleutnants, drei Sekondeleutnants, 1 Offiziersarzt, 1 Zahnmeister, 1 Wäschemacher, 36 Unteroffiziere und 159 Gemeine. Da von diesen Unteroffizieren drei, der Bataillonsschreiber, der Küchenunteroffizier und der Bataillonssammerunteroffizier, aus dem praktischen Dienst abgehen, so behalten die Kompanien je 16 bzw. 17 Unteroffiziere übrig, die Feldweibel eingeschlossen. Der vornehmste Zweck der vieren Bataillone bleibt natürlich immer die Bildung der Kadres für die Reservewformationen der Kriegsarmer. Alles in allem bedeutet die gegenwärtige neue Heeresorganisation die gewaltigste Verstärkung, welche unsere Reichsarmee jemals erhalten hat, während zugleich mit der Verfüzung der Dienstzeit ein bedeutames Entgegenkommen der Militärverwaltung erfolgte.

Schon vor zehn Jahren hieß es, daß die Armeen der Großstaaten Europa's Riesenheere darstellten, wie sie vorher niemals dagewesen seien. In den letzten zehn Jahren sind diese Riesenheere nun erheblich weiter angewachsen, und Deutschland ist durch seine neue Heeresorganisation auf einen Stand gebracht worden, daß unser gefährlichster Nachbar, Frankreich, uns nicht mehr zu überflügeln vermag. Die Rastler Volksvertretung stellt der Militärverwaltung freilich jede von dieser verlangte Summe zur Verfügung, aber Frankreich ist beinahe ausschließlich mit seinem Menschennaterial zu Ende: wer Soldat werden kann, ist schon Soldat, dienstfreie Leute gibt es jezeit der Vögelien überhaupt nicht mehr. Rußland ist ja freilich in dem günstigeren Lage, aber es steht dort auch viel nur auf dem Papier, denn es fehlt vor allem das Geld, soviel Soldaten anzuschaffen, als die Heißjährlinge unter den russischen Generalen wohl haben möchten. Immerhin steht das Meer des Jaren jetzt anders da als früher, und die russische Macht würde eine bedeutende Rolle spielen, wenn einmal wieder ein neuer Waffengang zwischen Deutschen und Franzosen erfolgen sollte. Aber soweit sich wir trotz der nun bald beginnenden Rastler Ruffenspiele noch nicht und an einen Krieg in nächster Zeit denkt heute wohl

niemand. Wir glauben es, daß, wie der französische Dichter Zola — siehe den gestrigen Bericht — erst jüngst einem deutschen Korrespondenten mitgeteilt hat, weder das französische Volk noch die gegenwärtigen Minister den Krieg wollen, — höchstens einige französische Revancheschreier, und die geben ja nicht den Ausschlag. Daß natürlich die Revanchehede im französischen Volke fortlebt, ist zweifellos, und gerade die Unberechenbarkeit des französischen Charakters, auf welche auch Zola hinweist, zwingt uns, zwingt Europa, die Hand am Säbel zu halten. Aber vorläufig brauchen wir uns trotz der erneuten Verjegelung der französisch-russischen Bräderschaft keine Kriegsjorgen zu machen und gerade bei dem Zutastretreten der nach so heftigen Kämpfen eingeführten Armeereform wollen wir den Wunsch hegen: Mag sie den Frieden dauernd wahren, wie er heute besteht! —

#### Der neue Tabaksteuerentwurf.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ werden, da die bisherigen Angaben über die Ergebnisse der Tabaksteuerkommission in der Hauptsache nicht zutreffen, authentisch die Einzelheiten des von der Kommission vorgeschlagenen Entwurfs mitgeteilt. Danach soll die gegenwärtig bestehende Steuer von 40 Mk. pro 100 Kg. in Formall kommen und gleichzeitig der Zoll für 100 Kg. im Ausland eingehebt Tabak um den entsprechenden Betrag getüzt werden. Inländische Fabrikate sollen einer Fakturasteuer unterliegen und tritt die Steuerpflicht ein, sobald die Fabrikate die Fabrik verlassen. Bei ausländischen Fabrikaten wird die Steuer gleichzeitig mit dem Zoll erhoben. Der Tabak unterliegt einer fortgesetzten Kontrolle, welche aber möglichst wenig belästigend gestaltet werden soll. Eine Kontrolle durch Bänderolle oder Steuermarken ist nicht beabsichtigt. Cigaretten und Cigaretten werden gleichmäßig belastet, dagegen soll der Steuerzoll für Rauch-, Kau- und Schnupftabak niedriger bemessen werden. Die Höhe der Steuersätze bleibt hinter den in der Presse gemachten Angaben beträchtlich zurück.

#### Der Friedensschluß zwischen Frankreich und Siam.

In unserer Montagsnummer wurde bereits in einem Telegramm aus Bangkok über den Abschluß der Friedensverhandlungen zwischen Frankreich und Siam berichtet. Der Vertrag, dessen Unterzeichnung gestern erfolgt ist, lautet folgendermaßen:

- Artikel 1. Siam verzichtet auf alle Ansprüche auf die Gesamtheit des linken Melong-Ufers, sowie sämtliche Fischweilen.
- Artikel 2. Siam verzichtet auf das Recht, auf dem Großen See, sowie auf dem Melong und den Zulüssen des Melong, soweit sie im nachbezeichneten Gebiet liegen, bewaffnete Fahrzeuge zu halten.
- Artikel 3. Siam darf keine befestigten Posten oder eine militärische Niederlassung in den Provinzen Battambang und Siem Reap, sowie in einer fünfundsiebzig Kilometer breiten Zone vom rechten Melong-Ufer errichten.
- Artikel 4. In den in Artikel 3 bezeichneten Distrikten wird die Polizei, wie üblich, durch lokale Behörden nur mit dem unbedingt notwendigen Sicherheitsorganen ausgeübt. Es darf weder eine reguläre noch irreguläre Militärmacht unterhalten werden.
- Artikel 5. Siam verpflichtet sich, innerhalb sechs Monaten Verhandlungen mit der französischen Regierung einzuleiten, einerseits über die Regelung der Zoll- und Handelsbeziehungen in den durch Artikel 3 bezeichneten Gebieten, andererseits über die Revision des Vertrags vom Jahre 1856. Bis zum Abschluß dieses Uebereinkommens werden in der durch Artikel 3 bezeichneten Zone keine Zölle erhoben, jedoch wird den Produkten der genannten Zone von der französischen Regierung Reciprozialität gewährt.
- Artikel 6. Die Entwidlung der Schiffahrt auf dem Melong kann gewisse Arbeiten, wie die Anlage von Rahmstationen, Holz- und Kohlenlagern auf dem rechten Ufer erforderlich machen. Siam verpflichtet sich auf Verlangen der französischen Regierung, hierzu alle notwendigen Erleichterungen zu gewähren.
- Artikel 7. Französische Unterthanen oder Schutzpersonen können sich frei in der durch Artikel 3 bezeichneten Zone bewegen und dort Handel treiben, sofern sie mit einem französischen Paß versehen sind. Den Einwohnern der genannten Zone wird Reciprozialität zugesichert.
- Artikel 8. Frankreich behält sich das Recht vor, Konsulate überall dort zu errichten, wo es die Interessen seiner Bürger oder Schutzpersonen erheischen, so besonders in Rorat und Muang-Nam. Siam wird die erforderlichen Grundstücke zur Errichtung dieser Konsulate abtreten.
- Artikel 9. Bei Meinungsverschiedenheiten gilt allein der französische Text.
- Artikel 10. Vorstehender Vertrag muß innerhalb vier Monaten nach seiner Unterzeichnung ratifiziert werden.

Soweit der Wortlaut des Vertrags; Siam kommt dabei, wie von Anfang an zu erwarten war, ziemlich schlecht weg. Seine Unabhängigkeit erhält besonders durch die Bestimmungen der Artikel 1 und 3 einen starken Stoß. Die Rastler

Blätter konstatieren natürlich mit Befriedigung den Erfolg Frankreichs bei dem mit Siam abgeschlossenen Vertrage. Der Vertrag verleihe vielleicht die Eigenliebe der Engländer, bedeute jedoch für England keine Niederlage und schädige auch die Unabhängigkeit Siams nicht. (!)

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 4. Oktober.

Der Kaiser, welcher bekanntlich gegenwärtig zur Jagd in Rominten weil, erlegte am Montag einen prächtigen Sechszehner. — Kaiser Wilhelm hat der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft seinen Dank für die liebenswürdige Aufmerksamkeit bemerkt geben lassen, daß die Gemächer für denselben auf dem Dampfer „Orient“ ebenio eingerichtet waren, wie die auf der „Hohenzollern“. Der Kaiser sei hierdurch sehr freudig überrascht worden und gedente mit Vergnügen der Tage seines dortigen Aufenthaltes.

Vom Fürsten Bismarck. Welchen Eindruck die Kunde von der Erkrankung Fürst Bismarck's im Auslande hervorgerufen hat, erhellt aus folgendem Telegramm aus Chicago, das am 28. v. M. in Kijingen einlief: „Fürst Bismarck, Kijingen. Hunderte deutscher und deutsch-amerikanischer Männer in Chicago zum Kommissar verammelt, gebeten in inniger Teilnahme ihres Bismarck und bitten Gott, daß er ihm Genesung und lange Jahre schenke. Professor Wäsgoldt.“ — Wie der „Samb. Kor.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist die Abreise des Fürsten Bismarck von Kijingen abermals verschoben worden.

Die Memoiren des Fürsten Bismarck. Unter diesem Stichworte bringt die „Frankf. Ztg.“ folgende, bisher noch nicht bestätigte Meldung: „Von vertrauenswürdiger Seite erhalten wir die Mitteilung, daß zwischen dem Fürsten Bismarck und einer hervorragenden Verlagsanstalt in Süddeutschland Verhandlungen über die vor kurzem fertiggestellten Memoiren des Fürsten Bismarck geschlossen worden und zum Abschluß gekommen sind. Die Summe, um die der Verleger das Recht der Veröffentlichung erworben haben soll — man nennt uns eine halbe Million Mark — erscheint zwar als Ziffer sehr hoch, muß aber in Anbetracht des Interesses, das die Bismarck'schen Denkwürdigkeiten in der ganzen Welt finden werden, als mäßig bezeichnet werden. Es versteht sich von selbst, daß die Veröffentlichung erst nach dem Hingehen des Fürsten erfolgen darf, der Termin soll aber dann nur ein kurzer sein.“

Gesetz zur Bekämpfung der Trunksucht. Verschiedene Blätter berichteten dieser Tage, daß der früher unerledigt gebliebene Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bekämpfung der Trunksucht, dem Reichstage in seiner nächsten Session vorgelegt werden würde, und zwar infolge der Anregungen des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und anderer Vereinigungen. Wenn es auch richtig ist, daß der genannte Verein neuerdings bringend um Erledigung des Entwurfs, dessen Einbringung auf seine Veranlassung erfolgt war, gebeten hat, so erfahren wir doch von zuverlässiger Seite, daß eine Entscheidung darüber, ob und wann der Entwurf dem Reichstage wieder zugehen wird, bisher nicht getroffen ist.

#### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Jungtschechen haben ein — in Leipzig gedrucktes — Manifest erlassen, welches ausführt, daß seit der konstitutionellen Aera die Ausnahmemassregeln gegen das Tschechenvolk erlassen wurden, so oft sich dasselbe gegen die Germanisation wehrte. Die Erbitterung des Tschechenvolkes sei wegen Verletzung des seine Interessen und Rechte verletzenden Ausgleiches allerdings gewachsen, dennoch seien die neuesten Maßnahmen ungründet. Die Staatsanwaltschaft hat das Manifest mit Beschlag belegt. Die alttschechischen Blätter haben zwar dasselbe nicht reproduziert, verhöhnen es aber in kurzen Worten.

Frankreich. Carnot empfing das Presbium und äußerte diesem gegenüber sein Einverständnis mit dem zum Empfang der russischen Seeleute vorbereiteten Festlichkeiten. Die Festlichkeiten würden einen unauslöschlichen Eindruck auf die Russen machen, er selbst würde der Galavorstellung in der Oper beiwohnen.

Amerika. Dieser Tage melbten die Blätter aus Washington gerüchtheilte über eine Anbahnung eines Kompromisses in der Silberfrage. Die Gerichte entbehren jedoch der Begründung. Cleveland sowie alle Führer der Bewegung zu Gunsten der Aufhebung des Silberkaufgesetzes sind gegen jeden Kompromiß.

— Ueber die Revolutionen in Argentinien und Brasilien ist nichts neues zu berichten. In Buenos Ayres ist, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, der radikale Parteiführer Dr. Alen verhaftet worden. Da derselbe in der deutschen Gesandtschaft Zuflucht gesucht hatte, so ist man auf die näheren Umstände der Verhaftung gespannt. In Buenos Ayres herrscht vollkommene Ruhe, die Blockade von Rio de Janeiro und Santos dauert fort. Bezopio, der Präsident von Brasilien, beharrt auf seinem Widerstande.

## Telegraphische Depeschen

### der „Nachrichten für Stadt und Land.“

**BTB. Rom, 4. Okt.** In der Provinz Florenz fanden verheerende Ueberschwemmungen statt. Bei Prato sind fünf Arbeiter ertrunken. Der Marktplatz und der tiefer Stadtteil sind überschwemmt.

**BTB. London, 4. Oktober.** Reuters Bureau meldet aus Bangkok, daß der zwischen Siam und Frankreich vereinbarte Vertrag getrennt unterzeichnet worden ist. (S. „Weltlage.“)

**BTB. Paris, 4. Oktober.** Aus Buenos Ayres wird gemeldet: Das Journal „Nation“ ist wieder erschienen. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist wieder hergestellt. In der Republik herrscht Ruhe. Valentin Virasoro wurde als Kandidat für den Gouverneurposten von Corrientes proklamiert.

— Nach einer Meldung von Montevideo ging das Regierungsspanzerdampf „Valna“ in nördlicher Richtung ab. Wie verlautet, wird es die Zingunten angreifen.

**BTB. Madrid, 4. Okt.** Gestern sind hier 37 Personen an der Cholera erkrankt und 7 gestorben.

**BTB. Madrid, 4. Oktober.** Der oberste Kriegsrat bestätigte das über den Arbeiter Pallas wegen des Attentats auf General Campos ausgesprochene Todesurteil.

**BTB. Newyork, 4. Oktober.** Das Dach der Kirche in Baranganterero (Mexiko) geriet am Sonntag durch Feuerwerk in Brand. Die Kirchbesucher drängten bestürzt nach dem Ausgang. Zehn Personen kamen um's Leben, zahlreiche andere wurden verwundet.

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Stadtrat unserer mit Ausschussmitgliedern versehenen Heringsabtheilung ist mit genauer Quellenangabe versehen. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.)

Oldenburg, den 4. Oktober.

**Δ Großherzogtl. Theater.** Das neuerbaute Großherzogtl. Theater öffnet seine Thüren bekanntlich am Sonntag, den 8. Oktober. Der Spielplan der ersten Woche ist folgender: Sonntag, den 8. Oktober: Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel in 5 Akten von Shafepare; Dienstag, den 10. Oktober: Die berühmte Frau, Lustspiel in 4 Aufzügen von Schönbart und Adelberg; Donnerstag, den 12. Okt.: Die Schauspieler des Kaisers, Schauspiel von Wardeburg; hierauf: Fritzchen und Lieschen, Liebespiel von Offenbach; Sonntag, den 15. Oktober: Mein Leopold, Volksstück von V. Arrone. Sicherem Vernehmen nach findet die Eröffnungs-Vorstellung außer Abonnement statt. Billetvorbestellungen werden im Bureau der Großherzogtl. Theaterkasse erst von Sonnabend, den 14. Oktober, nachmittags an entgegengenommen.

**+ Die Garnison-Kirche** erhält im Innern ein neues Gewand. Die Ausführung, für welche nicht unerhebliche Mittel bewilligt sein sollen, liegt in den bewährten Händen des Herrn Mohmann. Die Arbeit hat in der Wandzeit nicht zu Ende gebracht werden können, weshalb an den letzten Sonntagen der Gottesdienst ausfallen ist.

**§§ Schwurgericht.** Für das mit Montag, den 13. November, vormittags 10 Uhr, beginnende Schwurgericht zum ersten Male: Herr Präsident Schomann, zum Stellvertreter des Vorsitzenden: Herr Geheimrat Mikmoeller. Beisitzende Richter sind die Herren Landgerichtsräte Fortmann und Hundt; Ergänzungsrichter die Herren Landgerichtsassessoren Dunkelke und Niebour.

**† Aufgezeichnetliche Landes-Lehrer-Konferenz.** Der Vorsitzende der letztjährigen Landes-Lehrer-Konferenz, Herr Rektor Kröger hiersehl, hat eine außerordentliche Versammlung auf Freitag, den 6. Oktober, morgens 9 1/2 Uhr, berufen: die Verammlung findet in der Stadtmädchenschule an der Brüdertstraße statt. Als Gegenstand der Besprechung ist eine vom Großherzoglichen Oberstudienkollegium beabsichtigte Erhöhung der Witwen-Pensionen aus der Lehrervitwenkasse, worüber ein Antrag dem nächsten Landtage zugehen wird, auf die Tagesordnung gesetzt. Wir bemerken hierzu, daß seit Jahren die meisten oldenburgischen Lehrer der Ansicht gewesen sind, die Pension von 90 Mark müsse erhöht werden, wofür der sogenannte Rabatt in der zweiten Hälfte des Semesters in Wegfall kommen könne. Der Referent hat bereits die statutenmäßige Höhe erreicht. — Vielleicht finden sich noch andere wichtige Punkte, welche der sofortigen Besprechung wert sind, z. B. die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule, da für die Landwirte bereits Fortbildungsschulen geplant sind oder die Einführung einer allgemeinen staatlichen Volksschule, wie solche seit einigen Jahren in Bayern durch Verordnung geschaffen ist. Jedenfalls ist es erwünscht, wenn diese Versammlung gut besetzt wird.

**\* Aus dem Mengerschen Pensionsfonds** für unverheiratete, elternlose, unvermögende Töchter von Bürgern, Beamten, Ärzten, Anwälten, Predigern und Schullehrern ist eine Pension von 166 Mk. bis weiter zu verleihen. Bewerbungen um dieselbe sind schriftlich bis zum 20. Oktober d. J. bei der Kommission für die Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen einzureichen. Die Wittkellerinnen haben durch amtlich ausgestellte oder beglaubigte Bescheinigungen nachzuweisen: 1. Daß sie der Stadtgemeinde Oldenburg angehören und in der Stadt oder dem Stadtgebiete ihren Wohnsitz haben, sowie daß auch ihre Eltern in der Stadt oder dem Stadtgebiete wohnhaft gewesen sind und bei ihrem Tode der Stadt angehört haben. Eine Ausnahme von diesem Erfordernisse tritt ein: a) bei allen sich meldenden

Anverwandten der Stifterin, indem sowohl dieselben selbst, wie auch deren Eltern weder der Stadtgemeinde Oldenburg angehört, noch in der Stadt oder dem Stadtgebiete ihren Wohnsitz gehabt zu haben brauchen; b) bei Töchtern von Staatsdienern, Verzetern und Anwälten, indem es bei diesen genügt, wenn deren Eltern oder auch nur einer derselben in der Stadt Oldenburg bzw. dem Stadtgebiete geboren sind oder zu irgend einer Zeit der hiesigen Stadt bzw. dem Stadtgebiete angehört, d. h. darin ihren Wohnsitz gehabt, jedoch so wenig wie die Wittkellerin selbst ihre hiesige Staatsangehörigkeit verloren oder das Herzogtum verlassen haben; 2. daß sie wenigstens ihr 40. Lebensjahr erreicht haben; 3. daß sie kein festes Einkommen (an Zinsen, Renten, Gehalt, Pension etc.) von jährlich über 266 Mk. (80 Thlr. Gold), wenn sie Angehörige der Stifterin sind von über 332 Mk. (100 Thlr. Gold) haben, und 4. daß ihre Eltern zu irgend einer Zeit während der Ehe eine jährliche Einnahme oder einen jährlichen Erwerb von wenigstens 1660 Mk. (500 Thlr. Gold) gehabt und nach dieser Summe jährlich zum Armenbeitrage oder einer sonstigen Steuer beigetragen haben.

**\* Die Internationale Gesellschaft für Fortverwertung**, welche in Halberstadt ihren Sitz hat, wird auch hier in nächster Zeit eine Fabrik für Fortverwertung errichten. Die Patenthaber und Direktoren der zu gründenden Fabrik sind die Herren Ziegler und Siemer, welche sich bereits seit längerer Zeit hier aufhalten, um mit der Staatsregierung wegen Ueberlassung einer größeren Fläche fiskalischer Moore zu unterhandeln und die sonstigen Vorbereitungen zu treffen. Die Fabrik wird auf dem hinter der Knochenmühle liegenden Terrain angebaut, welches jetzt zu diesem Zweck angekauft ist.

**+ Doodt's Stablißement.** Gestern Abend bereitete die hier engagierte und am ersten Tage mit so großem Beifall angenommene jugendliche Scherzlieberrängerin dem abends außerordentlich zahlreich erschienenen Publikum eine originelle Uebersetzung. Nachdem die ungarischen Musiker ihr beliebtes „Nach a mal“ aus dem „Vogelhändler“ da capo gespielt, betrat plötzlich Hr. Braun die Bühne als Tirolienne und sang — mitten unter den braunen Puppa-Söhnen stehend — das eben da capo gespielte Lied, das die so überempfindlichen Ungarn mit Freuden auf ihren Instrumenten begleiteten. Dieses kleine amuzante Intermezzo quittierten die dankbaren Zuhörer durch einen fast endlosen Beifallssturm.

**\*\* Das weltbekannte mechanische Theater Morix** erfreut sich auch während seiner Anwesenheit zum Stammmarkt auf dem Pferdemarkt einer starken Frequenz und des ungetheilten Beifalls aller Besucher. Es ist wirklich ein Genuß für jeden, ohne große Gelbtausgabe man kann sagen aller Herren Länder an dem Auge vorüberziehen zu lassen. Wenn man dann noch all die anderen Darbietungen, speziell die originellen Seifenwasser-Automaten in Betracht zieht, so muß man bekennen, daß man reichlich für den geringen Gelbtausgabe entschädigt ist. Die Direktion des Theaters hat sich, wie wir hören, entschlossen, noch bis zum Sonntag Vorstellungen zu geben.

**\* Oppermann's Varietetheater** war gestern bis auf den letzten Platz ausverkauft; es ist auch kein Wunder, daß das Publikum so gerne dies Vergnügungs-Etablissement aufsucht. Die Leistungen der gesamten Künstler sind vorzüglich. Herr Strauß (der artistische Leiter) hat diesmal besonders Glück gehabt in der Wahl seiner Akteure. Herr Wlas ist ein guter Musik-Clown, dessen musikalische und humoristische Scherze wahre Lauscher hervorgerufen; dasselbe können wir von den Herren Pantomimen, Gebr. Volters, sagen. Der Humorist Herr Julius mit seinem „Bismarck“ ist eine Zugkraft ersten Ranges, seine Mäxle ist ganz ausgezeichnet. Die Verwandlungskünstlerin Fr. Veroletti, deren gesamte Verwandlungen auf offener Bühne vor den Augen des Publikums stattfinden, erntet stets viel Beifall, es sind dies auch selten gebotene Vorzüge. Die neue Kostüm-Exhibitorin Fr. Wilhof verfügt über einen guten Vortrag und eine gute Stimme. Dasselbe können wir von den alten Bekannten Fr. Lehmann und Ella Strauß sagen. Eine utomische und ganz geliebte Nummer ist der „Frisch“, der Wunder-Elefant, vorgeführt von Fr. Enselso; derselbe muß unendlich viel Preis und Ausdauer auf die Dreist des Tieres verwendet haben. Nicht minder hervorragend als die übrigen Künstler ist Herr Carlo als Landschaftsmaler, der in ca. 5 Minuten ein einen Quadratmeter großes Bild in Farbenausführung malt. Die Gymnastiker Geisbo. Braun sind ebenfalls vorzügliche Künstler in ihrem Fache, deren Leistungen dem Publikum bereits bekannt sind. Der artistische Leiter Herr Strauß bietet im Vereine mit Herrn Oppermann alles auf, dem Publikum angenehme Stunden durch die Vorstellungen stets neuer, in gewissen Zwischenräumen abwechselnder Künstlertruppen zu bereiten. Es kann daher nicht ausbleiben, daß das Publikum dies Varietetheater gerne besucht, zumal Herr Oppermann auch als tüchtiger Wirt bekannt.

**\* Delgönne, 3. Okt.** Wie berichtet, brannte zu Schmalensfletherwurw vor einiger Zeit der Berg (Schmiede) des Hausmanns J. H. Becker ab. Hierbei verbrannten außer allen Früchten und Heu sämtliche Sachen der beiden bei B. dienenden Knechte, welche nicht versichert waren. Außerdem kam auch ein Füllen in den Flammen um, welches B. nicht gehörte, sondern bei ihm nur an dem betreffenden Tage gerade aufgestellt war; dasselbe gehörte einem Herrn Tansen. B. hatte bei der Gesellschaft „Providentia“ versichert und wollen wir die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, die außerordentliche Coulanz der Gesellschaft zu erwähnen. Nachdem von einem Inspektor und Agenten der Gesellschaft die Brandstelle in Augenschein genommen war, hat die Gesellschaft nicht nur den Besitzer des Füllens vollauf entschädigt, sondern auch den beiden Knechten als Entschädigungssumme für die verbrannten unverrichteten Sachen je 50 Mk. ausbezahlt, und auch das bereits vor dem Brande eingefahren, mitverbrannte Heu, welches B. nur niedrig versichert hatte, zu einem bedeutend höheren Preise, als versichert, wieder ersetzt.

**\* — Der Schlosser B. Drews** kaufte die hier gelegenen, den Ecken der weil. Ww. Zimmermann, hiesigen, hiesigen Immobilien für die Summe von 5750 Mk. Der Antritt ist 1. Mai 1894. D. beabsichtigt, seine Schlosserei d. h. selbst bedeutend zu vergrößern und wird auch d. h. selbst ein bedeutendes Lager landwirtschaftlicher Maschinen einrichten.

**\* Eversten.** Innerhalb eine Woche sind hier 3 Kinder an der Diphtheritis gestorben. Die Krankheit hat sich auch hier schnell ausgebreitet.

**\* Petersen.** Am 15. November wird die Hältestelle, welche sich jetzt beim Wärdterposten Nr. 61 befindet, unter der Bezeichnung Rathshausmoor nach Wärdterposten Nr. 62 verlegt, dagegen bleibt der bisherige Dorfverehr bei Wärdterposten Nr. 61.

**Δ Rastfeld, 3. Oktober.** Es ist sehr zu bedauern, daß unter alter ehrwürdiger Glockenturm durch den Neubau des Wohnhauses des Herrn B. verdeckt ist und die ganze schöne Partie weißlich der Kirche und Glockenturm dadurch in den Schatten gestellt ist. Man hätte dieses vor Beginn des Baues doch berücksichtigen müssen und weshalb ist die letzte Fußbreite so sehr ausgenutzt für den Hausbau? Derjenige, welcher an Staats- und Gemeindegeldern ein Haus erbauen will, muß die amtliche Genehmigung erwirken, ob solches geübt, möchte man bezweifeln, jedenfalls hätte das Großherzogliche Amt, wenn eine Besichtigung stattgefunden, den jetzigen unbeliebigen Zustand verhindert. Vier sieht man so recht: „Vorgethan und nachgedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.“

**Δ Delmenhorst, 3. Okt.** Gestern wurde bei einem hier stattgefundenen Verkauf einer Frau ein Portemonnaie mit ca. 50 Mark aus der Tasche gestohlen. Die Polizei stellte sofort Nachforschungen an und ermittelte kurz darauf den Dieb in der Person eines neunjährigen Mädchens, welches man schon länger in Verdacht hatte, die hier so vielfach begangenen Taschendiebstähle verübt zu haben. Man fand das Geld noch in der Tasche ihres Kleides. Das Portemonnaie war von der jungen Diebin bereits fortgeworfen. Auf energisches Vorhalten räumte das Mädchen ein, alle anderen in den letzten Jahren hier vorgekommenen Taschendiebstähle, welche die Zahl 20 bereits erreicht haben mögen, ausgeführt zu haben. — Das genannte Beamtenspersonal der Norddeutschen Wollkammerei, von dem bislang ein Teil in Bremen amtiert, wird von jetzt an in unserer Stadt am hiesigen Kontor beschäftigt werden. Auch Herr Lohman wird seinen Wohnsitz nach hier verlegen. — Wegen Landfriedensbruchs sind fünf der bei dem neulichen Kravall beteiligten Personen verhaftet worden.

**Wien, 2. Okt.** Bei der gestern stattgehabten Wahl zum Kirchenrat wurden 16 Stimmzettel abgegeben, davon 3 unbeschriebene, die übrigen auf die Namen der ausgeschiedenen Kirchenältesten lautend. Herr Pastor Brate teilte dem Versammelten mit, daß den Gewählten seitens des Kirchenrats das Wahrecht entzogen und die Wahl deshalb ungültig sei; er eruchte um sofortige Vornahme einer neuen Wahl. Diesem Entschluß kamen aber die Versammelten, wie die „Bitt.“ berichtet, nicht nach und muß sonach abermals Termin zur Neuwahl angelegt werden. — In den Kirchenausgang wurde als Erlaß für das verstorbenen Mitglied W. G. Jhnen Herr J. Henken in Großentel gewährt.

**— Aus der Wesermündung, 2. Okt.** Da die hiesigen Bewohner sich in den letzten Jahren mehr und mehr dem Gebrauche von Steinkohlen zugewandt haben, so sind die Torfpriege hier sehr zurückgegangen. Für ein großes Schiff Torf verlangen die „San's von Moor“ augenblicklich nur noch 23 bis 27 Mk. Nach Fertigstellung des Hunte-Emkanals dürfte auch Torf von dort hier auf den Markt kommen und würden dann eventuell die Torfpriege noch weiter zurückgehen. — Die Kartoffelenernte muß in diesem Jahre eine recht gute sein, denn Kartoffeln wurden hier dieser Tage schon mit 65 Pf. pro Scheffel (25 Liter) verkauft.

**\* Brate, 3. Oktober.** Das viel besprochene und endlich genehmigte städtische Elektrizitätswerk wird jetzt in Angriff genommen, der Platz, wo das Maschinengebäude stehen soll, wird bereits planiert und Baumaterial angebracht. Das Werk soll bis zum 1. Februar f. J. betriebsfähig sein.

Auf sonderbare Weise hat sich ein in einem hiesigen Geschäft bediensteter junger Mann eine Blutvergiftung zugezogen. Derselbe hatte an einem Finger durch Druck ein kleines Wasserbläschen, wie man es sich leicht bei Ausführung ungewohnter Arbeiten zuzieht, erhalten. Dasselbe hatte sich geplatzt, die Wunde war aber weiter nicht beachtet worden. Nach einigen Tagen schwellte die Hand dermaßen an, daß man den jungen Mann zum Arzt schickte, der eine Blutvergiftung konstatierte und durch operative Eingriffe die Gefahr beistigte.

**o. Bremen, 3. Okt.** Unsere Stadt ist in allgemeinen Vorbereitungen zum Kaiserfest begriffen, der für den 18. d. Mts. zugleich mit der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals angelegt ist. Die Aufstellung leitet der Schöpfer des Monuments, Professor Bährwald aus Berlin, der schon einige Tage hier weil. Er hat den Kaiser reichlich mit dem Lorbeerzweig gekrönt dargestellt. Das Standbild erhebt sich auf dem Kaiser Wilhelmsplatz gerade vor dem Eingange zum Katseller aus Bronze befestigt auf einem Sockel von schwarzem Granit. Ob es sich nicht besser auf einem größeren, z. B. auf dem Bahnhofspiaz, gemacht hätte, als auf dem engen, von vielen Gebäuden umfriedeten jetzigen Standort, die Frage wird hier noch viel diskutiert, trotz ihrer Auslosigkeit. Zum Enthüllungstage wird der Platz mit Tribünen bebaut; eine für die Geladenen und Gäste und eine andere für 5000 zu vermietende Sitzplätze. Der Kaiser wohnt der Fester in einem besonderen Pavillon bei. Wie es heißt, wird er von dort aus auch den Vorbereitungen der hiesigen Geminn abnehmen, also danach keine Parade halten. Zu dem darauf folgenden Bankett richtet man die Mathauschale festlich her. Zum Kaiserfest werden die Erinnerungsarbeiten am Rathaus beendet sein. Auch die Westfassade des Domes, die dem Marktplatz zugekehrte Turmseite, ist nun fast ganz vollendet. Der Platz davor wird freigelegt, so daß ein schönes Gesamtbild sich den Blicken darbietet. Schon jetzt zeigt es sich, daß der Dom eine der prächtigsten romanischen Kirchen werden wird. Die Erneuerungsarbeiten kosten zwar ein schweres Geld, dafür wird das vollendete Gotteshaus aber auch der stolze Bremens sein, ein schönes Zeiden aufopferungsfähigen Bürgertums.

## Aus aller Welt.

**Samburg, 3. Okt.** Der Gesundheitszustand ist andauernd ein guter; die vereinzelten Fälle von Choleraerkrankungen, die nach der kürzlich erfolgten Erklärung des Medizinalkollegiums keinerlei

weitere Ansetzung nach sich gezogen haben, also absolut keinen epidemischen Charakter besitzen, können dagegen nicht ins Gewicht fallen.

**Dippoldiswalde** (Königr. Sachsen), 3. Okt. Bei den Mandäern in ihrer gegenwärtigen Lagerung ein Jäger-Bataillon von Dippoldiswalde nach dem Schießplatz bei Sayda. Während des anstrengenden Marsches bemerkte ein Leutnant v. P. zwei gänzlich ermattete Soldaten, welche sich kaum noch vorwärts schleppen konnten. Sofort ließ derselbe vom Pferde, übergab es einem Soldaten zur Führung und trug, dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge, die Gewehre der beiden ca. acht Kilometer weit.

**Alexandrien**, 2. Okt. Der Nil ist bekanntlich in Ägypten seit vielen Jahren der gegenwärtigen Befruchtung des Landes. In diesem Jahre scheint er seine Schuldigkeit nicht in alter Weise getan zu haben, es werden wegen des niedrigen Wasserstandes des Nils 10,000 Acres in Oberägypten trocken bleiben. Da die Baumwollenernte um einen Monat im Rückstande ist, bewilligt die Regierung einen Aufschub für die Zahlung der Grundsteuer.

**Leipzig**. Die „Leipziger Zeitung“ vom 8. v. M. bringt über die von uns bereits in aller Kürze gemeldeten Ueberflimmungen in der Umgebung Leipzigs folgende Einzelheiten. Die Hungersnot beginnt darüber an den Thron wie folgt: „Durch die seit Anfang Juli ununterbrochen andauernden Regengüsse war das Wasser des Humbo bedeutend gestiegen. Zwischen dem 11. und 14. Juli erreichte das Wasser allmählich die Höhe der Dammkrone, den Anstiegen der Strombauarbeiten gelang es aber noch, ein Ueberfließen zu verhindern. Infolge des am 20. Juli beginnenden Wolkenschnittes stieg das Wasser bis zum 24. wieder um 22 Fuß, und da am 25. morgens sich dem Regen ein heftiger Wind ergosselte, schoß das Wasser wie ein schäumendes Meer von den Bergen herab, stürzte über 10 Fuß hoch über den höchsten Punkt der Aufschottdämme hinweg und triß 20 bis 30 Tafeln aus dem Steingeländer der Brücke mit fort. Der auf dem westlichen Ufer oberhalb der Brücke befindliche Steinwall wurde in einer Breite von über 400 Fuß durchbrochen. Unterhalb der Brücke wurde der Ort Ringkitzberg unter Wasser gesetzt; das Wasser lief auf beiden Ufern in einer Tiefe von mehreren Fuß über die Dämme und durchbrach dieselben an verschiedenen Stellen. Ueberall wurden Menschen, Hausiere und Gebäude von den Fluten fortgerissen. Ohne daß es möglich war zu helfen, ist entsetzliches Unheil angerichtet worden. Die auf dem Nordufer entstandene Ueberflimmung ist nicht bedeutend, zum Teil ist das Wasser schon wieder in das Flußbett zurückgelaufen, dagegen ist die Gegend südlich des Flusses ganz unter Wasser. Das Bett des Hum bo ist durch fortwährende Ablagerung von Einflüssen verflattet, die Dämme bestehen nur aus Sand und Erde. Ueberflimmungen kehren immer wieder; um diese ganz zu verhindern, würde es nötig sein, den Lauf des Flusses zu verlegen und gute Dämme zu bauen. Hierzu fehlen aber die erforderlichen bedeutenden Geldmittel, außerdem ist das Volk dagegen. Es bleibt daher nichts übrig, als von Zeit zu Zeit Schutz- und Hilfsmittel zu treffen.“ Folgen Anträge auf Bestrafung der verantwortlichen Beamten und die Bitte, den Bericht-erstatler selbst in Strafe zu nehmen.

**Ueber Hermann Ganswindt's Flugmaschine** ist nunmehr auch vom Kaiserl. Patentamt zu Berlin nach dem Vorprüfungsverfahren das Urteil gefällt worden. Die Patentanmeldung des Herrn Ganswindt bot nämlich infolge Schweregefahren, als der Erfinder sich nicht direkt seinen Flugapparat patentieren läßt, sondern nur ein, und zwar das wesentlichste Konstruktions-Prinzip desselben, ohne welches ein Flugapparat überhaupt niemals herzustellen möglich ist. Neue Konstruktions-Prinzipien“ sind aber bei dem vorgeschrittenen Stand der heutigen Technik etwas sehr Seltenes, auch erteilt das Kaiserl. Patentamt nicht gern ein Patent darauf, weil ein solches zu umfangreich ist und Verbesserungen an zu vielen Gegenständen der allgemeinen Industrie entsteht und in die Hand eines Einzelnen, nämlich des Patent-Inhabers legt. Nach ein und drei-vierteljährigen Verhandlungen des Erfinders mit dem Kaiserl. Patentamt, u. a. hauptsächlich über die Fassung des Patentanspruches, hat diesen letzteren das Patentamt nunmehr doch in einer so günstigen Form nach der Vorprüfung genehmigt, daß damit nicht nur die wesentlichste Konstruktionsform von Ganswindt's Flugapparat patentiert wird, sondern auch sein lenkbarer Ballon, ferner eine wichtige Verbesserung der Schiffschraube, Luftschiffschraube, der Turbine und des Windmotors. Es wird dies also ein Patent von selten umfangreicher Bedeutung. Auf Antrag des Herrn Ganswindt ist die öffentliche Auslegung der Patentbeschreibung vorläufig auch drei Monate hinausgeschoben worden, damit unterdessen das Patent auch in allen anderen Ländern angemeldet werden kann, wozu der Erfinder noch mittels Annoncen Kapital sucht.

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Für „Eingek.“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**Die Erhöhung der Milchpreise**  
hat in diesem Jahre früher angefangen, wie in anderen Jahren. Fragt man nun den Händler, wie dies kommt, so wird einem die Antwort erteilt, daß die Futtermittel für das Vieh bedeutend teurer sind, als wie sonst. Es ist ja allgemein bekannt, daß dies der Fall ist, doch man kann dem entgegenhalten, daß einige Händler doch bei ihrem alten Preise stehen bleiben. Man muß sich doch

hauptsächlich die Frage aufwerfen: ist die Milch, die 15 Pf. kostet, ebenso gut als die zu 20 Pf.? Ist als Hausfrau, und so wird jede einfichtsvolle Frau denken, gebe ja gern pro Liter 5 Pf. mehr, wenn ich weiß, daß ich gute, unverfälschte Milch erhalte, als daß ich nur 15 Pf. zahle für mit Wasser verdickte oder gar abgerahmte Milch, was hier in Oldenburg ganz gut angehen kann, da, wie man in den Blättern gelesen hat, gar keine Milchkontrolle seitens der Polizei stattfindet. Eine Hausfrau.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berlin**, 3. Oktober. Von der Börse. Die Börse war bei Eröffnung durch die recht gute Haltung des Montanaktienmarktes in fester Tendenz, zumal die tonangebenden Werte darin, wie Gelsenkirchener und Harpener, recht fest eintraten, auch Italiener erholten sich gut auf Pariser Rückkäufe für die dort bevorstehende Ultimoliquidation. Im Eisenbahnaktienmarkt lagen schweizerische in guter Nachfrage, heimische stetig, österreichische zumeist auf geringen Nachbörserkurs niedriger, dagegen Warschau-Wiener höher, Princes Genriabahn fest. Banken ruhig. In der Hälfte der ersten Börsenstunde war die Tendenz vorübergehend gedrückt auf Rückgang in Harpenern, teils auf die Meldung von ungünstigen Berichten vom Roostmarkt, teils auf Londoner Privatdepeschen, daß der englische Bergbauausstand beendigt sei. Gegen Beginn der zweiten Börsenstunde trat mäßige Erholung bei Behauptung des Fondsmarktes ein. In zweiter Börsenstunde waren Banken nachgebend, Montanwerte schwachend, Launa behauptete sich auf die Eröffnung eines Abrechnungsberichts in der Zaurabütte. Aufsemarkt still. Die Nachbörse war matt auf den Rückgang in Italienern. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

**Berliner Produktenbericht vom 3. Oktober.** Der Druck, den erneute Realisationsverläufe auf die Preise für Weizen und nicht ganz so stark auf die Preise für Roggen ausübten, war im Beginn der Börse überaus empfindlich. Er hat sich später zwar etwas vermindert, gleichwohl bleibt eine namhafte Wertverschlechterung für beide Getreidearten bestehen. Inwiefern ist ungefähr behauptet, obschon der Verkauf von Ware heute weniger gut geht, als in den letzten Tagen.

**Oldenburg, 4. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

Spar- und Leih-Bank.	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsbank	106,60	107
3 1/2 pSt. do. do.	99,50	100,05
3 pSt. do. do.	85,30	85,85
2 1/2 pSt. Oldenb. Konjols	99	100
(Stücke à 100 M in Verkauf 1/2 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	126,85	127,65
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106,45	107
3 1/2 pSt. do. do. do.	99,70	100,25
3 pSt. do. do. do.	85,40	85,95
2 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	96,70	97,45
3 pSt. Hamburger Rente	97,40	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101	—
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 M.)	101,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	97,50	98,50
3 pSt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stücke von 5000 M.)	96,70	97,25
4 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Rheinl.-Westfäl. Präm.-Obligationen	101	102
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
3 1/2 pSt. Weimarer Stadt-Anleihe	101,50	102,05
4 pSt. Braunschweig-Pfandbr. v. Hannover Hypothekend.	160,20	160,75
3 1/2 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank	85,10	85,65
5 pSt. Niedersächs. Prioritäten	100	—
5 pSt. Borsiger Prioritäten	—	—
4 1/2 pSt. Warsch. Spinnerei-Prioritäten, rüchsigl. 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	144,50	—
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)		
Oldenburg. Gläubigert-Aktien (40 pSt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Borstung. Dampf- u. Web-Aktien	135	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)		
Warschauer Prioritäten III. Emission	—	—
Wesfal. auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	182,25	189,05
„ „ London „ für £ 20	20,26	20,86
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,16	4,1
Schwedische Banknoten für 10 Gulden	16,78	—
Zu der Berliner Börse notierten gehören:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	—
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustheft)	—	—
Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien per Stück 1450 M. G.	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	—	—
Darlehenszins do. do. 6 pSt.	—	—
Unser Zins für Wechsel	5 pSt.	—
do. do. Konto-Korrent	6 pSt.	—

**Märkte.**  
**Oldenburg Marktpreise**  
vom 30. Septbr. 1893.

Butter, Waage	1/2 kg	1 5
Butter, Markthalle	„	1 10
Rindfleisch	„	60

**Armenische.**  
**Landgemeinde Oldenburg.** Sitzung der Armenkommission am **Donnerstag, den 7. Oktober d. J.**, nachm. 3 Uhr anfangend. **Hauten**, Gemeindevorsteher.

Die reisenden **Blüsch-Sofa's**, à 80 M. passend für 11. Zimmer und Kabinette, sind wieder vorrätig.

**C. Rahlwes**, Möbel- und Postwaren-Fabrik.

**Zu verkaufen** ein gut erhaltener Brotwagen, auch passend als Fleischwägen, und ein leichter Klappwagen, billig.

**Peter Strahl**, Donnerstagsweg b. Oldenb.

**Anzeigen.**  
**Oldenburgische Staatsbahn.**  
Anlässlich des in **Oldenburg** am 6. d. Mts. und in **Berne** am 13. d. Mts. stattfindenden Herbst-Viehmarktes wird an den genannten Tagen ein Sonderpersonenzug mit 3 Wagenklasse nach Oldenburg. Berne wie folgt gefahren:

Oldenburg	Abf. 6.55 vormittags.
Neuenwege	7.03 „
Wüsting	7.10 „
Gude	7.33 „
Neuenhoop	7.42 „
Berne	Abf. 7.50 „
Oldenburg	8.02 „

der Oldenburgischen Staatsbahnbahnen andererseits andererseits, zum Teil niedrigere Entfernungen und Frachtkurse in Kraft.  
Das Weitere ist bei den beteiligten Güterabfertigungen zu erfahren.  
**Großherzogliche Eisenbahndirektion.**

**Rafede.** Gastwirt **Fr. Chr. Schlange** im **Grifede** beabsichtigt Kränlichkeit halber seine am Hauptwege, welcher in nächster Zeit **Wirtschans** mit **Ertrugerechtigkeit**, worin **Wirtschans** und **Handlung** mit bestem Erfolg betrieben wird, mit beliebigem Antritt zu verkaufen oder zu verheuern.  
Zu dieser Verfügung gehören außer den Nebengebäuden, Garten, 70 Scheffelst Acker- und Weideland beim Hauje und ein 7 Jüd großer Pladen Ackerland und Vieh.  
Diese Verfügung, nahe bei Drebergen gelegen, ist namentlich zum Ankauf bestens zu empfehlen und wollen Kauflustige sich ehestens an mich wenden.  
**C. Hagendorff**, Auktionator.  
**Zahnarzt Wolfram** - **Staulinie 3.**

**Alte Regenschirme**  
werden wieder gegen neue mit in Zahlung genommen in der Schirmhülle von **N. Kay**, Schirmfabrikant aus Hannover. Stand: **Marktplatz** an der **Kirche**. NB. Von den zum Umtausch bestimmten Schirmen dürfen die Ueberzüge nicht abgetrennt werden.  
**Osterscheps.** Meinen angeforderten, ganz ausgezeichneten Eber empfehle zum Decken. **Friedrich Weinen.**  
Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen und Zuschneiden erteilt **Gäsinne Ahrens**, Friedensplatz 2.

Mit dem 1. Oktober d. J. traten für den Verkehr zwischen den Stationen **Deichlag, Dieringhausen, Donrath, Greshoven, Engelskirchen, Niederstein, Overath, Rinderath** und **Wahlstedt** des Eisenbahn-Direktions-Bezirks **Köln** (rechtsch.) einerseits und den Stationen

**Die Vorbereitung** für das **Führer-Examen** beginnt am 2. und am 17. Oktober. Es bestanden auch in diesem Jahre (1. Oktober 92 bis jetzt) **alle Aspiranten ohne Ausnahme**. Näheres das Programm.  
**P. Killisch**, Dir. u. Mittw. a. D., früher Berlin, jetzt **Braunschweig**, Bismarckstr. 6.

**Die Vorbereitung** für das **Führer-Examen** beginnt am 2. und am 17. Oktober. Es bestanden auch in diesem Jahre (1. Oktober 92 bis jetzt) **alle Aspiranten ohne Ausnahme**. Näheres das Programm.  
**P. Killisch**, Dir. u. Mittw. a. D., früher Berlin, jetzt **Braunschweig**, Bismarckstr. 6.

**Die Vorbereitung** für das **Führer-Examen** beginnt am 2. und am 17. Oktober. Es bestanden auch in diesem Jahre (1. Oktober 92 bis jetzt) **alle Aspiranten ohne Ausnahme**. Näheres das Programm.  
**P. Killisch**, Dir. u. Mittw. a. D., früher Berlin, jetzt **Braunschweig**, Bismarckstr. 6.

# Große Möbel-Auktion.

Mitte dieses Monats, im Saale des Herrn Hinfelmann am Markt hier selbst, Verkauf eines Möbels-lagers, enthaltend alle gangbaren Sachen etc., worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

G. Memmen.

# Auktion von Nachlassgegenständen.

Am Freitag, den 13. Okt. d. J., nachmittags 2 Uhr anfgd., kommen in A. Doodt's Etablissement hier selbst folgende Nachlassgegenstände gegen Barzahlung zum öffentlich meistbietenden Verkauf:

1 Kirschbaum-Garnitur mit rotem Nipsbezug (Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühle), 1 Kirschbaum-Berittow, 1 großer Spiegel in Goldrahmen mit Konsole, letzterer mit Marmorplatte, mehrere kleine Spiegel, 1 Sofa, 3 Kommoden, 1 Regulator, Tische, 2 Kleiderschränke, 1 Leinwandstuhl, 1 summer Diener, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachtschisch mit desgleichen, 3 Betten, 3 Bettstellen, darunter 1 mit Springfederrahmen, Matratze und Keilissen, 2 Teppiche, 8 Bilder, 1 Porzellan- und Zuberhör, 8 Wiener Stühle, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Küchenschisch, Waschkörbe, 1 gold. Damenuhr, 6 silb. Schlüssel, 12 dito Theelöffel, ca. 200 Bücher verschiedenen wissenschaftlichen Inhalts, sowie das zu einem kompletten Haushalt gehörige Küchengerät etc. etc.

Sämtliche Sachen sind so gut wie neu.

G. Memmen.

# Verpachtung von Buchweizenland.

Zwischenahn. Der Proprietär J. F. Ehlers, Brochhof, läßt am Sonnabend, den 14. Okt., nachm. 2 Uhr,

eine Fläche in dem Garnholz'schen Moorfeld im Hünlandsmoor, etwa 5 Juck, zum Buchweizenbau in Abteilungen auf mehrere Jahre verheuern.

Verammlung in Wehlaus' — Behrens' — Wohnhause zu Dyrwegersfeld, event. an Ort und Stelle.

Heinze.

# Weintrauben, Apfelsinen, Zitronen empf.

D. G. Lampe.

# Braunsch. Honigkuchen

in feinsten, frischer Ware, à 1/2 kg 40 s, bei Tafeln billiger, empf.

D. G. Lampe.

# Groninger Honigkuchen mit und ohne Gewürz empf.

D. G. Lampe.

# Geräucherte Male, à Stück von 20 s an, empf.

D. G. Lampe.

# Butjadinger Rahmkäse, fett und pikant, à 1/2 kg 60 s, österrischen Kämmelkäse, à 1/2 kg 30 s, fetten gelben holsteinischen Käse, à 1/2 kg 30 s, empf.

D. G. Lampe.

# Chokolade und Cacao empf.

D. G. Lampe.

# Prima Edamer Käse traf ein.

D. G. Lampe.

# Edeweicht. Zwei gute Arbeitspferde, welche beide auch sehr gut einpännig gehen, hat zu verkaufen

Joh. Bünting.

# Herrmann Ganswindt, Berlin-Schöneberg,

gewährt Teilhabern an der Verwertung seiner, vom Herrn Generalstabschef, Excellenz Grafen Schlieffen, und anderen Autoritäten gutachtlich anerkannten und von dem kaiserl. Patentamt zu Berlin nach der Vorprüfung bereits zur Patentierung genehmigten Erfindung eines lenkbaren Flugapparates, welcher im nächsten Sommer vollendet werden wird, für je 10.000 M. für je 100 M. für je 10.000 M. sicheren Gewinn. ca. 400 Teilhaber der besten Gesellschaft bereits vorhanden. Auf Selbstbindungen ertrotet Anteilstein u. Druckzade.

Madort. Gewicht zum 1. Novbr. d. J. ein kleiner Knecht.

vor Mohr.

# Neuheiten

treffen täglich ein.

## W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause,

ist die anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten

# Beleuchtungs-Gegenstände.



Oldenburg. — Pferdemarktsp. —

# Original-Theater Geschw. Melich.

Größtes und elegantestes, transportables Etablissement in diesem Genre.

Mittwoch, 4. Oktober:

## 3 grosse Gala-Bravour-Vorstellungen.

Anfang: nachmittags 4 und 6 Uhr, und abends 8 Uhr: Hauptvorstellung mit neuen, sensationellem, überraschendem Programm. Auftreten sämtlicher Kunstspezialitäten in ihren Bravour-Nummern.

Preise der Plätze: Sperritzig 1 Mk. 20 Pfg., I. Rang 80 Pfg., II. Rang 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder zahlen in den Nachmittags-Vorstellungen auf allen Plätzen nur halbe Eintrittspreise. — Das Theater ist vor jeder Witterung geschützt.

Avis! Carl Ager, Athlet, Ringkämpfer und Kettenprenger, fordert hiermit die stärksten und gewandtesten Männer von hier und der Umgegend auf, mit ihm einen Preis- und Wett-Ringkampf einzugehen. Der Sieger erhält eine Prämie von 100 Mk. Anmeldungen zum Ringkampf werden zu jeder Zeit im Theater entgegengenommen.

# A. Doodt's Etablissement.

Donnerstag:

(Artistischer Leiter: Max Larsen.)

Vorlechtes Konzert! Vorlechtes Konzert!

## Ungarische Kapelle.

(Einlage: „Nock a mal“, aus dem „Vogelhändler“, gesungen von Fel. Marg. Braun, begleitet von der Ungar-Kapelle.)

Neue Soli von Kis-Béla auf der Violine.

Abs und Cannon-Parodie. Der Hunte-Gigerl. Familie Ben-Saib. Mnemotelis. Charlie. M. Sandel u. s. w. u. s. w.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 s.

Freitag: Abschieds-Soiré.

Freitag, den 6. Oktober ex., 8 Uhr abends,

# im grossen Casino-Saale:

## Vortrag nebst Experimenten

im Gebiet des Hypnotismus

von

# Professor Carl Hansen aus Kopenhagen.

Nummerierte Billets à M. 1.50, die übrigen à M. —.75, sind vorher in Ferd. Schmid's Buchhlg. (Segeles) zu haben. An der Abendkasse kosten nummerierte Billets M. 2.—, die übrigen M. 1.—.

Es findet nur dieser eine Vortrag statt.

# Oppermanns Hotel,

## I. Oldenburger Variété-Theater.

Täglich Vorstellungen.

Auftreten neu engagierter Künstler ersten Ranges,

u. a. Fräul. Lili Bertolotti, Verwandlungskünstlerin, Leo Marro, Musik-Clown, The Wolter, Pantomisten mit der Pantomi Amerikan. Paar, Mr. Ernst mit seinem Stephanten „Trieben“, Herr Gustav Julius, Gesangs-Sumorist, Ella Strauss, Tirolienne, Fel. Lehmann, Pieder- und Walzer-Sängerin, Geschw. Braun, Lustgymnastiker, Mr. Rene, Schnellmaler, Adele Wilhof, Soubrette, Los Bale, Barriere-Gymnastiker.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree: I. Platz, nummeriert, 75 s. II. Platz 50 s. Im Vorverkauf in Oppermanns Hotel: I. Platz 60 s, II. Platz 40 s.

# Neue Senfgurken,

seht u. feinstmectend, 50 kg M. 20, 1/2 Anker M. 12, 1/4 Anker M. 7, offeriert F. Röhr, Eisleben.

Kaufe fette Schweine.

Joh. Bremer.

Gesucht: 1/2 oder 1/4 Theater-Abonnement in geraden Zahlen, Barriere. Donnerstagweirtr. 69.

Meine beiden Ziegenböde halte zum Decken bestens empfohlen.

H. Wille, Nordstr.

Mafede. Auf Mai 1894 2 Dienmädchen mit guten Zeugnissen.

„Mafeder Hof.“ G. Niemann.

Obernburg. Gesucht auf sofort erster, zuverlässige Gejelle für meine Schwambrot-Bakerei.

H. Debernann.

Jade. Alle, welche Forderungen des verstorbenen Herrn Aktionator Deltjen zu Jaderberg haben, werden gebeten, ihre Forderungen umgehend bei mir anzumelden; diejenigen, welche an Herrn Deltjen schulden, wollen nunmehr Zahlung leisten.

G. Claus, Nchille.

# Original-Theater Morieux.

Auf dem Pferdemarkt.

In diesem Jahre vollständig neues Programm.

Täglich 3 große Vorstellungen.

Anfang 4, 6 u. 8 Uhr abends.

Zu recht zahlreichen Besuch der so sehr interessanten Vorstellungen ladet ergebenst ein hochachtungsvoll die Direktion.



# Kriegerverein Eghorn-Wahnbed.

Am Sonntag, den 8. Oktober, Versammlung u. Freibier beim Kam. Forst, Eghorn. Anfang um 6 Uhr.

Zahlreiches Erscheinen wird erwünscht.

Der Vorstand.

Zu einigen Tagen kommen die berühmten Künstler

# Homes u. Fey.



SPRITUAL MANIFESTATIONS.

# „Krahnberg.“

Am Sonntag, den 8. Oktober 1893.

## Preis-Regeln.

Es gelangen 4 Preise zur Verfehlung, und zwar 1/4 eines fetten Kalbes.

Abends:

## Große Tanzpartie

mit doppelt bejemtem Orchester, wozu freundlichst einladet

H. Warneke.

Geweicht. Die gegen die Witwe des weil. G. Fraje geb. Ziden hiel. ausgesprochenen Beleidigung nehmen wir hiermit als unrichtig zurück.

F. Carstens u. Frau, Etliche geb. Wey.

## Die Beleidigung.

die ich gegen Antje Buß und Frau Buß zu Friedrichsfehn ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

H. Behrens.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hincheiden meines lieben Vaters und unseres lieben Großvaters sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Ww. Johanne Vorhers, geb. Freije necht Kindern.

## Todes-Anzeigen.

Zweckhüte, 30. Septbr. 1893. Heute Abend 9 Uhr endete ein lauster Tod das Leben unserer trennsorgenden Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter Margarethe Schwabach, geb. Geerten, in ihrem 77. Lebensjahre, welches wir hiermit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen. Die Hinterbliebenen.

Die Beerbigung findet am Freitag, den 6. Oktober, nachmittags 1 Uhr, statt.

Vom Baume des Lebens.

Roman von Herman Thom.

11) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Klara nickte, und während der Alte die Treppe hinuntereilte...

Klara atmete leise auf; sie war froh, nicht weiter sitzen zu müssen. Noch schärzte sie Robert ein, ja das Zimmer nicht zu verlassen...

„Komm! Du aber auch wieder!“ riefen die Kinder, durch jene Aussicht nicht ganz betäubt; und als sie schon unter der Thür war...

Siebentes Kapitel.

Langsam legte Klara den Weg über Gänge und durch leer stehende Wohnräume allein zurück, den sie vorhin an des Knaben Hand genommen war.

„Was kimmert es dich so viel?“ jagte sie sich scharf, fast zornig. „Ist er dir nicht untreu gewesen?“

„Was kimmert es dich so viel?“ jagte sie sich scharf, fast zornig. „Ist er dir nicht untreu gewesen?“

„Was kimmert es dich so viel?“ jagte sie sich scharf, fast zornig. „Ist er dir nicht untreu gewesen?“

„Was kimmert es dich so viel?“ jagte sie sich scharf, fast zornig. „Ist er dir nicht untreu gewesen?“

„Was kimmert es dich so viel?“ jagte sie sich scharf, fast zornig. „Ist er dir nicht untreu gewesen?“

„Was kimmert es dich so viel?“ jagte sie sich scharf, fast zornig. „Ist er dir nicht untreu gewesen?“

„Was kimmert es dich so viel?“ jagte sie sich scharf, fast zornig. „Ist er dir nicht untreu gewesen?“

„Was kimmert es dich so viel?“ jagte sie sich scharf, fast zornig. „Ist er dir nicht untreu gewesen?“

da — jagt sie fort!“ Darauf ein Geföh, ein lautes Nechzen, ein undeutliches Murren.

Von Klaras Gesicht wich mit einemmale alle Traumbefangenheit. Wilhelm konnte noch nicht zurück sein; sie wußte es nach der Zeit, da die Entfernung des Wirtshauses kannte.

„Da hinter der Thür ist ein dem Tode naher Mensch, und er bedarf meiner,“ war alles, was sie dachte, als sie die Hand auf die Klinke legte und eintrat.

„Zu Hilfe!“ schzte der Kranke wieder. Sein Haupt war von dem Kissen herabgeglitten und lag hart auf der Holzante des Bettes.

„Zu Hilfe!“ schzte der Kranke wieder. Sein Haupt war von dem Kissen herabgeglitten und lag hart auf der Holzante des Bettes.

„Zu Hilfe!“ schzte der Kranke wieder. Sein Haupt war von dem Kissen herabgeglitten und lag hart auf der Holzante des Bettes.

„Zu Hilfe!“ schzte der Kranke wieder. Sein Haupt war von dem Kissen herabgeglitten und lag hart auf der Holzante des Bettes.

„Zu Hilfe!“ schzte der Kranke wieder. Sein Haupt war von dem Kissen herabgeglitten und lag hart auf der Holzante des Bettes.

„Zu Hilfe!“ schzte der Kranke wieder. Sein Haupt war von dem Kissen herabgeglitten und lag hart auf der Holzante des Bettes.

„Zu Hilfe!“ schzte der Kranke wieder. Sein Haupt war von dem Kissen herabgeglitten und lag hart auf der Holzante des Bettes.

„Zu Hilfe!“ schzte der Kranke wieder. Sein Haupt war von dem Kissen herabgeglitten und lag hart auf der Holzante des Bettes.

„Zu Hilfe!“ schzte der Kranke wieder. Sein Haupt war von dem Kissen herabgeglitten und lag hart auf der Holzante des Bettes.

Anzeigen.

Oldenburg, Hinrich Cordes aus Burwinkel läßt am Sonnabend, den 14. Okt. d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend.

beim Hause des Gastwirts Friedrichs hier: 30 bis 40 fette Marschschafe mit voller Wolle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. F. Leuzner.

Overßen. Nachzage. In Wichmann's Auktion am Sonnabend, den 7. Okt. d. J., kommt ferner eine braune fehlerfreie Stute, 6 Jahre alt, mittlerer Größe, fromm im Geschirr. F. Leuzner.

Immobil-Verkauf. Zwischenahn. Das der Schulacht Zwischenahn gehörige, daselbst belegene Immobilien, bestehend aus dem alten Schulhause und 4 ar Hans- und Hofraum, soll öffentlich meistbietend durch mich verkauft werden, wozu dritter Termin angelegt ist auf Donnerstag, den 12. Okt., nachmittags 2 Uhr, in Creuzberg's Wirtshaus in Zwischenahn.

Auf das in diesem Termine abzugebende Höchstgebot erfolgt voraussichtlich der Zuschlag. W. Geiler, Aukt.

Schöne Tafel-Aepfel in nur guten Sorten empfiehlt die Gärtnerei des Herrn Baron von Wilsleben, Hude. S. Werner, Gärtner.

Kneip'sche Kur. Selbstgießer, genau nach Vorschrift, für den Hausgebrauch, empfehlen B. Fortmann & Co., Langestraße 21.

Zum ersten Male in Oldenburg.

Den geehrten Herrschaften Oldenburgs und der Umgegend zur Nachricht, daß ich mit einer großen Auswahl

emaillierter Kochgeschirre aller Gattungen, Thaleser Fabrikat,

von vorzüglicher Haltbarkeit, eingetroffen bin, und stelle ganz besonders billige Preise. Mein Verkaufsstand ist: Waffenplatz, an der Neustraße.

Fritz Albrecht aus Neinstedt b. Thale a. Harz.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 6. Oktober 1893, nachmittags 4 Uhr anfangend, kommen beim Wirt Paradies in Ofternburg:

- 6 Kleiderchränke, 2 Glaschränke, 3 Kommoden, 3 Sofa, 1 Tisch, 1 Nähtisch, 1 Sofa Tisch, 2 Tischdecken, 1 Kommodendecke, 6 Polsterstühle, 2 Polsteressel, 6 Rohrstühle, 4 Stühle, 5 fl. Teppiche, 2 Tischentworf, 1 Wanduhr, 14 Stück Nippflachen, 36 Bilder, 8 Bettel, 1 Handharmonika, 2 Eckborten, 1 Bierglas, 3 Becher, 1 Leuchter, 2 Kinder, 2 Kübe, 2 Arbeitsperde u. a. Sachen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Manthey, Gerichtsvollzieher.

Suntlosen. Der Wahnwarter a. D. Göhe zu Samum läßt wegen Wegzugs am Sonnabend, den 7. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr:

- 1 Kleiderchrant, 1 Glaschrant, 1 Kommode, 1 Ziege, 1 gr. Kessel, 1 fein. Schweinetrog, 1 Schweinefall und Torfhitze zum Abbruch, 1 amerit. Wanduhr, 6 Stühle, 1 Lehnhuhl, 2 Tische, 1 Badtrog, 1 Schiebkarre, 2 eis. Töpfe, 1 Kochofen, 1 Art. 1 Weil. Spaten, Forken, Harten, Zeller, Tassen, Kammern, Bürzeln, Kartoffeln und viele hier nicht benannte Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. D. Kinnemann.

Rademanns Kindermehl

Erstet die Muttermilk; ist das zum Säuglingen, unentbehrlich.

Zeugnis! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt:

1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswasser zur Säuglingsmilk jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende. Hochachtungsvollst Ihr ergebener Prof. Dr. Uffelmann, Professor und Direktor des Hygien. Instituts. Hofstr. 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl ist in allen Apotheken, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen zum Preise v. M. 1.20 per Büchse zu haben.

Magazin-Windbüchsen,

ca. 50 Schuß nacheinander gehend bei 25 Mtr. Fernschuß. Pro Stück 13 Mk.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21. Bloherfelde. Zu verkaufen 2 gute Arbeitsperde. S. Hüttemann.

Oldenburger Möbel-Magazin der vereinigten Tischlermeister in Oldenburg, Heiligengeiststr. 32.

Großtes Lager dauerhaft u. elegant gearbeiteter Möbel in Mahagoni, Nußbaum u. Eichen. Große Auswahl in Polster-Möbeln aller Art, sowie in Spiegeln, lackierten Möbeln u. Rohrstühlen. Lieferung vollständiger Zimmereinrichtungen nach Angabe.

Obiges Lager halten zu billigen aber festen Preisen bestens empfohlen. Bei Lieferungen nach auswärts übernehmen wir die Garantie des fehlerfreien Transports. Der Vorstand.

Oldenburger Möbel-Magazin, Heiligengeiststr. 32.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen sollen verschiedene ältere, gut u. dauerhaft gearbeitete Möbel, als: Sofa's, Stühle, Tische, Schränke, Spiegel etc. ansverkauft werden.

Zither-Unterricht erteilt

A. Brandhorst, Zitherlehrer, Kelfenstr. 7a.

Sonig in Körben. kauft zu den höchsten Preisen Alexanderstr. 2. I. Sternberg.

